

Zentralasien

Das Zentrum in Aschgabad

[map]

Aschgabad

[map]

Zentrum in Aschgabad

Die Grenzen und Namen auf dieser Karte stellen keine offizielle Billigung oder Anerkennung durch die OSZE dar.

Das Zentrum in Aschgabad setzte seine Informationskampagne über OSZE-Verpflichtungen und -Grundsätze fort und verlagerte den Schwerpunkt zunehmend darauf, seine Erfahrungen mit ihrer Umsetzung in die konkrete Politik weiterzugeben. Gemeinsam mit dem Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) verfolgte das Zentrum die Präsidentschaftswahlen vom Februar und erstellte ein Programm zur Unterstützung von wahlbezogenen Fragen und für Ausbildungskurse in internationalen Menschenrechtsregelungen. Das Zentrum verstärkte seine Aktivitäten zur Stärkung der Grenzsicherung und des Grenzmanagements durch Fortbildungsveranstaltungen, die es sowohl in Turkmenistan als auch im Ausland abhielt. Es arbeitete auch verstärkt mit turkmenischen Hochschulen zusammen, organisierte Veranstaltungen über Menschenrechte und wirtschaftliche Entwicklung und bot örtlichen Organisationen, die sich für Verbesserungen im Bildungswesen einsetzen, verstärkte Unterstützung an.

Aktivitäten in der politisch-militärischen Dimension

Stärkung von Grenzsicherung und -management. Das Zentrum veranstaltete eine Reihe von Fortbildungskursen zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation von Grenzschutzbeamten aus dem ganzen Land im Hinblick auf den Schmuggel mit Drogen und anderen Gütern. Die Teilnehmer wurden in Fragen der Drogenfahndung und der Identifizierung von Drogen ausgebildet und lernten, wie man Schmuggel mithilfe moderner Röntgen-ausrüstung und Ermittlungsmethoden aufdeckt.

Das Zentrum organisierte auch Praxiskurse in Deutschland für Grenzmanagement und zur Einschulung von Zollbeamten, an denen mehrere Zoll- und Grenzbeamte teilnahmen.

Polizeiausbildung. Das Zentrum veranstaltete an der türkischen Polizeiakademie in Ankara einen einwöchigen Lehrgang für bürgernahe Polizeiarbeit. Dabei wurden sechs Polizeibeamte aus Turkmenistan in Polizeiethos und Rechenschaftspflicht sowie in Methoden zur Schaffung von Vertrauen auf Nachbarschaftsebene unterwiesen.

Vertrauens- und Sicherheitsbildung. Das Zentrum veranstaltete für sechs Rüstungskontrollbeamte aus Turkmenistan einen Ausbildungsbesuch im Verifikationszentrum der deutschen Bundeswehr. Den Schwerpunkt dieser Schulungsveranstaltung bildeten die vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen der OSZE; die Teilnehmer konnten auch eine Inspektion in der Schweiz miterleben.

Fachausbildung für Menschenrechte in der politisch-militärischen Dimension

Die Anwendung des humanitären Völkerrechts in bewaffneten Konflikten und bei Sicherheitseinsätzen im Inland bildete den Schwerpunkt eines Kurses, den das Zentrum im August für Streitkräfte und Strafverfolgungsbeamte organisierte. Der Kurs sollte den Streitkräften Turkmenistans auch dabei helfen, diese Grundsätze in ihre Ausbildungsprogramme zu übernehmen.

Im November veranstaltete das Zentrum einen Lehrgang für turkmenische Beamte zum Thema Anwendung internationaler Menschenrechtsstandards bei der Terrorismusbekämpfung. Den Schwerpunkt des Seminars bildeten die operativen und technischen Aspekte der Terrorismusbekämpfung und der Herausforderungen in Bezug auf den Schutz der Menschenrechte bei der Terrorismusbekämpfung.

Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umweltdimension

Hilfestellung für Turkmenistan bei der Integration in die Weltwirtschaft. In Aschgabad veranstaltete das Zentrum Vorlesungen zu den globalen Finanzmärkten und zum internationalen Finanzwesen. An diesen Vorlesungen nahmen mehr als 150 Studenten, Professoren und Berufsanfänger aus turkmenischen Finanzbehörden teil.

Hebung des Umweltbewusstseins. Auch in diesem Jahr unterstützte das Zentrum eine erfolgreiche Reihe von Umwelt-Sommerlagern in der Stadt Chasar am Kaspischen Meer, bei denen Schulkinder in den Schulferien mit Umweltproblemen und Naturschutz vertraut gemacht wurden.

Unterstützung für die Entwicklung des Tourismussektors. Das Zentrum lud zwei Experten aus Kirgisistan ein, Vorträge zum Konzept des *Community Based Tourism* zu halten, es veranstaltete Treffen mit privaten Tourismusunternehmen und besuchte touristische Sehenswürdigkeiten, um zu ermitteln, welches Entwicklungspotenzial in Turkmenistan für einen Tourismus besteht, bei dem die lokale Bevölkerung einbezogen wird.

Seminar für Unternehmerinnen. Die Entwicklung kleiner und mittelständischer Unternehmen zu fördern, war die Zielsetzung eines Seminars für Unternehmerinnen, das das Zentrum in der Region Mary im Südosten des Landes veranstaltete. Das Seminar galt in erster Linie den Themen strategische Planung und Marketing und sollte die Teilnehmerinnen mit den notwendigen Voraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens vertraut machen.

Aktivitäten in der menschlichen Dimension

Kurse in humanitärem Völkerrecht. Das Zentrum erweiterte seine Schulungskursreihe für Beamte um das Thema Übernahme internationaler Menschenrechtsnormen in das nationale Rechtssystem. Den Schwerpunkt der Kurse bildeten 2007 die Menschenrechtsnormen in Bezug auf Festnahme, Haft und die Rechte des Angeklagten.

Zum ersten Mal veranstaltete das Zentrum eine Vorlesungsreihe zum Thema humanitäres Völkerrecht für Studenten der staatlichen Universität von Turkmenistan.

Unterstützung legislativer Reformen. In Unterstützung der laufenden legislativen Reformen in Turkmenistan bot das Zentrum Expertise und Rechtsberatung zu nachahmenswerten Praktiken an. Es beriet mehr als 1200 einzelne Interessenten in Rechtsfragen. Für vier Mitglieder des turkmenischen Parlaments veranstaltete es eine einwöchige Studienreise nach Deutschland, in deren Verlauf ein Erfahrungsaustausch über Parlamentsarbeit und legislative Prozesse stattfand und mit den deutschen Kollegen Fragen der örtlichen Selbstverwaltung erörtert wurden.

Unterstützung des Dialogs mit dem BDIMR und Aktivitäten im Zusammenhang mit den Präsidentenwahlen. Das Zentrum unterstützte die Aktivitäten eines vom BDIMR auf Einladung der turkmenischen Behörden entsandten Unterstützungsteams von Wahlexperten. Das Team war dem Zentrum bei der Beobachtung der Präsidentenwahlen vom 11. Februar und der Berichterstattung darüber behilflich und sammelte Informationen über die Wahlen, um mögliche Bereiche für eine künftige Zusammenarbeit zu ermitteln.

Das Zentrum leistete organisatorische Unterstützung für den Besuch des BDIMR-Direktors, Botschafter Christian Strohal, der mit den turkmenischen Behörden übereinkam, die Zusammenarbeit im Hinblick auf den Gesetzesreformprozess des Landes, insbesondere in den Bereichen Wahlen und Strafrechtspflege, auszubauen.

Unterstützung für Turkmenistan bei der Umsetzung seiner OSZE-Verpflichtungen in Bezug auf demokratische Wahlen. Das Zentrum veranstaltete für mehr als 70 inländische Wahlbeobachter aus dem ganzen Land ein Seminar, das einen Überblick über die OSZE-Verpflichtungen und andere internationale wahlbezogene Standards gab und die BDIMR-Wahlbeobachtungsmethoden vorstellte.

Förderung der Gleichstellung der Geschlechter. Zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern unterstützte das Zentrum ein Projekt namens *Tech Age Girls*, das jungen Frauen die Möglichkeit gibt, ihre Computer-Kenntnisse zu entwickeln und in ihrer jeweiligen Gemeinschaft eine Führungsrolle zu übernehmen. Das Zentrum veranstaltete auch mehrere öffentliche Vorträge und Schulungskurse zu den Themen geschlechtsbezogene Gewalt und Gewalt in der Familie.

Unterstützung für die Jugendförderung

Das Zentrum unterstützte örtliche Organisationen, die Englisch- und Computerkurse abhalten und andere Aktivitäten setzen, um Jugendlichen beim Erwerb wichtiger Fertigkeiten und beim Aufbau kooperativer Beziehungen zu helfen. In den Schulferien unterstützte es mehrere Sommerlager und andere Veranstaltungen, die sich den Schwerpunkten Umweltschutz, politische Bildung sowie Verhütung von Drogenmissbrauch und der Übertragung von HIV widmeten. In seiner Informationsstelle, in der man auch Zugang zu Computern, zum Internet und zu Druckwerken mit OSZE-Bezug erhält, organisierte das Zentrum Fachveranstaltungen und Ausbildungskurse für Jugendgruppen und Jugendführer.

Menschenrechtskurse

„Es ist ganz wichtig, dass die Frage der Menschenrechte anhand eines spezifischen rechtlichen Rahmens abgehandelt wird, damit die Staaten eine konkrete Vorstellung davon erhalten, wie man das Völkerrecht in das nationale Rechtssystem überträgt“, sagt Professor Douwe Korff, ein Fachmann für Menschenrechte und vergleichende Rechtswissenschaften,

der seit 4 Jahren an OSZE-gestützten Projekten in Turkmenistan teilnimmt. „Da wir in diesem Jahr detaillierter darauf eingehen, wie Menschenrechtsgrundsätze in der Justizverwaltung anzuwenden sind, können die Teilnehmer leichter einen Konnex zwischen den Konzepten, der Gesetzgebung und ihrer täglichen Arbeit herstellen.“

Leiter des Zentrums:

Botschafter Ibrahim Djikić

Genehmigter Haushalt: 1.228.400 EUR

<http://www.osce.org/ashgabad/>

Das Zentrum in Astana

[map]
Almaty
Astana
[map]

Zentrum in Astana
Verbindungsbüro

Die Grenzen und Namen auf dieser Karte stellen keine offizielle Billigung oder Anerkennung durch die OSZE dar.

Im Sinne größerer Transparenz in seinen Aktivitäten verfolgte das Zentrum einen „drei-gliedrigen Ansatz“, der dafür sorgte, dass offizielle Stellen, die Zivilgesellschaft und die OSZE in die durchzuführenden Projekte eingebunden werden. Das Zentrum förderte Vertrauens- und Sicherheitsbildung, besseres Grenzmanagement und die Terrorismusbekämpfung. Die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und die Bewirtschaftung grenzüberschreitender Gewässer bildeten ebenfalls Schwerpunkte. In der menschlichen Dimension widmete sich das Zentrum insbesondere den Entwicklungen im Medienbereich, der Justiz- und Rechtsreform, dem Schutz religiöser Minderheiten, Genderfragen und der Bekämpfung des Menschenhandels. Im Juni wurde das Zentrum auf Beschluss des Ständigen Rates von Almaty nach Astana verlegt und entsprechend umbenannt. In Almaty bleibt ein Verbindungsbüro.

Aktivitäten in der politisch-militärischen Dimension

Vertrauensbildung. Das Zentrum setzte sich wie bisher durch Schulungskurse für die Umsetzung vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen im Einklang mit dem *Wiener Dokument 1999* ein. Die Kurse wurden gemeinsam mit dem Verteidigungsministerium veranstaltet.

Aufbau moderner Polizeikräfte. In Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden ermöglichte das Zentrum Diskussionsrunden zwischen Angehörigen der Strafverfolgungsbehörden und Vertretern der Zivilgesellschaft zum Thema Polizeiaktivitäten und öffentliches Monitoring.

Grenzmanagement. In Zusammenarbeit mit den nationalen Behörden und anderen internationalen Organisationen bot das Zentrum Fortbildungskurse für kasachische Grenzbeamte an, um die Grenzkontrolle durch die Förderung international bewährter Methoden zu verstärken.

Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität. Das Zentrum unterstützte ein viermonatiges gemeinsames Programm der OSZE-Missionen in Zentralasien, in dessen Rahmen Polizeihundeführer für die Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität ausgebildet wurden.

Parlamentarische Entwicklung. In Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen veranstaltete das Zentrum Diskussionsrunden und Schulungskurse für Parlamentsabgeordnete und Regierungsvertreter. Diese Veranstaltungen sollten die Vorarbeiten für den Einsatz eines eigenen Gremiums leisten, das im Parlament zur Entwicklung von Strategien

für die parlamentarische Entwicklung und zur Förderung einer breiteren Einbindung der Zivilgesellschaft in den Gesetzgebungsprozess eingerichtet werden soll.

Wahlbeobachtung und Wählerschulung. Das Zentrum reagierte umgehend auf die Ansetzung vorgezogener Parlamentswahlen im August und bot Schulungskurse für lokale Wahlbeobachter an. Im Sinne einer Bewusstseinsbildung für künftige Wähler unterstützte das Zentrum die Veröffentlichung und Verteilung von Material an Jugendliche im gesamten Land.

Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umweltdimension

Nachhaltige Entwicklung. Das Zentrum war Kasachstan bei der Durchführung seines *Konzepts für den Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung 2007–2024* behilflich und wirkte zu diesem Zweck bewusstseinsbildend auf staatliche Amtsträger und Nichtregierungsorganisationen ein. An dem diesjährigen alljährlich stattfindenden Sommerlager zum Thema nachhaltige Entwicklung nahmen Teenager aus der Region rund um den Aralsee teil.

Bewirtschaftung grenzüberschreitender Gewässer. Gemeinsam mit den Vereinten Nationen organisierte das Zentrum regionale Veranstaltungen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei der Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen. Das Zentrum war auch bei der Ausarbeitung des Mandats der bilateralen Wasserkommission Kasachstans und Kirgisistans für die Flüsse Tschu und Talas behilflich.

Zugang zu den Gerichten in Umweltangelegenheiten. Gemeinsam mit kasachischen Sachverständigen des Obersten Gerichtshofs und Wissenschaftlern erstellte das Zentrum ein Handbuch für Richter betreffend den Zugang zu den Gerichten in Umweltangelegenheiten. Das Projekt ist Teil eines Langzeitprogramms zur Förderung der Umsetzung der *Aarhus-Konvention* durch Regierungsinstitutionen und die Zivilgesellschaft.

Aktivitäten in der menschlichen Dimension

Justiz- und Rechtsreformen. Hand in Hand mit dem Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) setzte sich das Zentrum auch in diesem Jahr für die Förderung der Grundsätze und bewährten Methoden von Reformen in der Strafrechtspflege ein, insbesondere im Hinblick auf richterliche Haftanordnungen und die Humanisierung des Strafvollzugssystems. Einen Höhepunkt stellte der Abschluss des zweijährigen *Prozessbeobachtungsprojekts* zu Beginn dieses Jahres dar, das vom BDIMR in Zusammenarbeit mit dem Zentrum durchgeführt wurde. Im Anschluss daran führte das Zentrum ein Projekt zur Ausarbeitung von Empfehlungen betreffend die Anwendung gerichtlicher Verfahren durch, die bereits umgesetzt werden.

Menschenrechte und Demokratisierung. Bei gemeinsam mit kasachischen Behörden, Nichtregierungsorganisationen und Experten des BDIMR-Beirats für Religions- und Glaubensfreiheit durchgeführten Tagungen und Diskussionsrunden über internationale Rechtsnormen und -praktiken auf dem Gebiet der Religions- und Glaubensfreiheit konzentrierte sich das Zentrum auf die Rechte sowohl der Mehrheits- als auch der Minderheitsreligionen.

Genderfragen. Im Zusammenhang mit der Arbeit an einem Gesetzesvorschlag zur Gleichstellung von Frau und Mann veranstaltete das Zentrum für eine Gruppe von Parlamentariern

Studienbesuche in der Russischen Föderation und in Litauen, gefolgt von einer Diskussionsrunde, bei der die besten Modelle für Gleichstellungsgesetze erörtert wurden.

Bekämpfung des Menschenhandels. Gemeinsam mit der Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten führte das Zentrum einen dreiwöchigen Intensivfortbildungskurs für Staatsanwälte und die Polizei im Hinblick auf neue Ermittlungstechniken durch. Nach wie vor hielt das Zentrum mithilfe eines außerbudgetären Beitrags von Deutschland und durch Beiziehung von Experten des BDIMR auch Fortbildungsveranstaltungen für regionale Beamte über internationale Normen einschließlich nationaler Leitmechanismen ab.

Entwicklungen im Medienbereich. Das Zentrum ermöglichte einen Meinungsaustausch zwischen Fachleuten über das laufende Verfahren zur Verbesserung der Mediengesetze. Nach wie vor unterstützte es die Journalistenausbildung, unter anderem auch auf Kasachisch, unter besonderer Berücksichtigung der Regionen. Auf dem Programm standen Themen wie die Parlamentsberichterstattung, die Berichterstattung über Terrorismusfragen sowie die Medien- und Arbeitsgesetzgebung. Weiters wurde auch eine Fortbildung für Rechtsanwälte angeboten, die sich auf Medienrecht spezialisieren möchten.

Leiter des Zentrums:

Botschafter Ivar Vikki

Genehmigter Haushalt: 1.981.800 EUR

www.osce.org/astana

Das Zentrum in Bischkek

[map]

Bischkek

Osch

[map]

Zentrum in Bischkek

Außenstelle

Die Grenzen und Namen auf dieser Karte stellen keine offizielle Billigung oder Anerkennung durch die OSZE dar.

Das Zentrum unterstützte den Verfassungsreformprozess, der den wichtigsten Punkt auf der politischen Agenda der Kirgisischen Republik im Jahr 2007 darstellte und von Regierung und Opposition sehr kontroversiell erörtert wurde. Der Prozess führte zur Verabschiedung einer neuen Verfassung und zu vorgezogenen Parlamentswahlen. Das Zentrum leistete sowohl den Behörden als auch der Zivilgesellschaft in Wahlfragen Hilfestellung.

Das Zentrum setzte seine langfristigen Verpflichtungen zur Unterstützung der Polizeireform, der OSZE-Akademie und der Medienentwicklung in den Regionen fort. Es unterstützte das Gastland auch bei der Verbesserung der Menschenrechte, der Umweltsicherheit, der Effizienz politischer Institutionen und von Good Governance im Norden wie im Süden des Landes. Es setzte sich für die Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen in verschiedenen Bereichen wie Strafvollzug, Wirtschaftsentwicklung, Migration, Bekämpfung von Menschenhandel und häuslicher Gewalt ein.

Aktivitäten in der politisch-militärischen Dimension

Polizeiprogramm. Den Schwerpunkt der Bemühungen des Zentrums bildete die eigenverantwortliche Übernahme des Reformprozesses durch die Polizei. Es bildete örtliche Ermittler und Kriminalisten in analysebasierter Polizeiarbeit und im Umgang mit Notsituationen aus. Es war bei der Konsolidierung der bürgernahen Polizeiarbeit im ganzen Land behilflich und arbeitete an einer Verbesserung der Führungsqualitäten in der Polizei.

Unterstützung für die Entwicklung politischer Institutionen. Das Zentrum bot Vertretern politischer Parteien Fortbildungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Organisationsstrukturen und zur Durchführung wirksamer Wahlkampagnen an. Den politischen Parteien im Süden des Landes gab es Gelegenheit, ihre Wahlprogramme durch Live-Sendungen im Radio oder Fernsehdebatten in die Öffentlichkeit zu bringen. Es bot dem nationalen Parlament Rechtsberatung durch Experten an und veranstaltete für Gemeinderäte Kurse, in denen Kontrolltechniken vermittelt wurden.

Konfliktverhütung. Das Zentrum unterstützte vertrauensbildende Maßnahmen und Fortbildungsveranstaltungen zur Förderung der Toleranz zwischen bestimmten Volksgruppen im Norden des Landes. Es war bei der Einrichtung eines Pools von Konfliktverhütungsexperten behilflich, die aus staatlichen Institutionen und der Zivilgesellschaft kommen. Bei seiner Arbeit in den Bereichen Migration, interethnische Toleranz und Konfliktverhütung in den Gebieten an der Südgrenze des Landes bemühte sich das Zentrum verstärkt um die Ein-

bindung örtlicher Behörden und Akteure. Es förderte eine landesweite Debatte über Religions- und Gewissensfreiheit, deren Höhepunkt im September in Bischkek ein hochrangiges Treffen von Vertretern staatlicher Stellen, verschiedener Religionsgemeinschaften, aus Nichtregierungsorganisationen und Medien bildete.

Medienentwicklung. Auch in diesem Jahr unterstützte das Zentrum die Medien-Ressourcenzentren auf Provinzebene in Talas, Karakol und Batken, und es war bei der Eröffnung eines neuen Medien-Ressourcenzentrums in Naryn behilflich. Es half erneut bei der Rechtsberatung und Mediation für lokale Medienbetreiber und hielt für eine Gruppe Journalisten eine Fortbildung zu ethnischen Fragen ab.

Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umweltdimension

Wirtschaftsfragen. Das Zentrum unterstützte die Regierungsreformen zur Verbesserung des Investitions- und Wirtschaftsklimas in Kirgisistan, für die sich Wirtschaftsverbände, Arbeitsgruppen zur Legislativreform und der Schiedsgerichtshof einsetzen. Es trat auch dafür ein, den Angehörigen der schwächsten Gruppen der Bevölkerung mehr Möglichkeiten für Betriebsgründungen zu verschaffen, und bot Kurse für die Führung kleiner und mittlerer Betriebe und für eine Tätigkeit als Fremdenführer an. Das Zentrum versorgte auch Jugendliche mit Informationen über das Betriebswirtschaftsstudium.

Umweltfragen. Im Sinne der Vorgaben des spanischen Vorsitzes machte es sich das Zentrum zu einer vorrangigen Aufgabe, gegen die Bodenverschlechterung und für eine bessere Wasserbewirtschaftung einzutreten. Einer Facharbeitsgruppe war es dabei behilflich, potenzielle Geldgeber auf das Problem der unbeseitigten Uranhalden aufmerksam zu machen. Es förderte den Schutz der Wasserressourcen und sachgerechte Bewässerungsmethoden und unterstützte Kampagnen gegen die weitere Verschmutzung von Flüssen und Seen.

Good Governance. Auch in diesem Jahr leistete das Zentrum der staatlichen Agentur für Korruptionsverhütung Hilfestellung. In den drei Provinzen im Süden machte das Zentrum auf die Korruption bei der Vergabe von Sozialleistungen aufmerksam. Es förderte öffentliche Haushaltsdebatten an Universitäten, in örtlichen Regierungsgremien und in der Industrie.

Aktivitäten in der menschlichen Dimension

Verfassungs- und Rechtsreform. Das Zentrum unterstützte die Umsetzung der am 30. Dezember 2006 vom Gesetzgeber verabschiedeten neuen Verfassung, durch die insbesondere die Todesstrafe tatsächlich abgeschafft wurde und Gerichten die alleinige Befugnis zur Ausstellung von Haftbefehlen zugesprochen wurde. Es unterstützte öffentliche Diskussionen im Vorfeld des landesweiten Referendums zur neuen Verfassung und zur neuen Wahlordnung, das am 21. Oktober abgehalten wurde. Als die vorgezogenen Parlamentswahlen, die zum ersten Mal nach dem neuen Verhältniswahlrecht durchgeführt werden sollten, auf 16. Dezember angesetzt wurden, mobilisierte das Zentrum umgehend seine Ressourcen zur Ausbildung der Mitglieder der Wahlkommissionen, der politischen Parteien und der Wähler und zur Unterstützung unabhängiger einheimischer Beobachter sowie von Fernsehdebatten.

Förderung der Einhaltung humanitärer Völkerrechtsnormen. Die Unterstützung des staatlichen kirgisischen Programms zur Strafvollzugsreform, das 2010 abgeschlossen sein soll, stellte nach wie vor eine Priorität dar. Das Zentrum war bei der Umsetzung eines neuen

Gesetzes zur Humanisierung des Strafrechts und bei der Verbesserung der Berufsausbildung von Gefängnispersonal behilflich. Besonders wichtig war sein Einsatz für eine Verbesserung der Behandlung von Strafgefangenen und für die Achtung der Menschenrechte in Untersuchungsgefängnissen in den Provinzen Naryn, Talas, Osch und Dschalalabat sowie im Besserungs- und Resozialisierungszentrum für straffällige Jugendliche in Bischkek.

Das Zentrum setzte seine Hilfestellung für das Aus- und Fortbildungszentrum für Staatsanwälte fort, ebenso wie seine Bemühungen um einen einfacheren Zugang bedürftiger Personen zu Prozesskostenhilfe. Es begann auch mit der Unterstützung von Musterprozessen in Fällen von Folter.

Förderung eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses und Bekämpfung des Menschenhandels. Das Zentrum förderte die Kandidatur von Frauen bei den lokalen Wahlen in Osch im Oktober. Es setzte sich für die Verhütung von Gewalt in der Familie in ländlichen Gebieten ein und unterstützte zu diesem Zweck die Schaffung von Selbsthilfegruppen von Frauen an der Basis, bildete Strafverfolgungs- und Justizbeamte aus und half den Opfern von häuslicher Gewalt durch die Bereitstellung von Frauenhäusern. Im Dezember arbeitete das Zentrum mit dem OSZE-Sekretariat und dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung zusammen und war bei der Veranstaltung einer Diskussionsrunde zum Thema Bekämpfung des Menschenhandels in der Region Zentralasien behilflich.

Die OSZE-Akademie

Im fünften Jahr ihres Bestehens entließ die OSZE-Akademie 25 Studenten mit dem Titel eines Magisters der Politikwissenschaften und nahm 23 neue Studierende aus Zentralasien auf. Sie erweiterte ihr Aus- und Fortbildungsprogramm und startete ein neues Forschungsprojekt: Oral History of Independent Tajikistan.

Leiter des Zentrums:

Botschafter Markus Müller

Genehmigter Haushalt: 4.085.800 EUR

www.osce.org/bishkek

Das Zentrum in Duschanbe

[map]

Chudschand

Duschanbe

Garm

Kuljab

Kurghon-Teppa

Scharitus

[map]

Zentrum in Duschanbe

Außenstelle

Die Grenzen und Namen auf dieser Karte stellen keine offizielle Billigung oder Anerkennung durch die OSZE dar.

Mit einem ausgewogenen und umfassenden Sicherheitsansatz in allen drei Dimensionen setzte das Zentrum in Duschanbe seine Unterstützung für Tadschikistan fort. Das Zentrum intensivierte seinen Dialog mit der Regierung und der Zivilgesellschaft im Rahmen eines Treffens einer hochrangigen Arbeitsgruppe sowie durch einen offenen Ideenwettbewerb, um gemeinsam den Kurs für die Bewältigung der Herausforderungen in den Bereichen politischer Dialog, Sicherheit, Wirtschaftsentwicklung, Umweltschutz, Demokratisierung, Medienentwicklung und Gleichstellung der Geschlechter zu setzen.

Aktivitäten in der politisch-militärischen Dimension

Politischer Dialog und politische Bildung. In Zusammenarbeit mit der tadschikischen Volkskammer veranstaltete das Zentrum zehn Treffen mit dem Klub für Sozialpartnerschaft, um den Dialog über aktuelle Themen zwischen der Regierung, den politischen Parteien und der Zivilgesellschaft zu beleben. Sommerlager für politische Bildung förderten das Bewusstsein für Demokratisierung und Menschenrechte bei Schülern und Studenten.

Hilfestellung für die Polizei. Das Zentrum unterstützte das Polizeihunde-Ausbildungszentrum des Innenministeriums. Im Zuge eines Erkundungsbesuchs der OSZE wurde mit dem Ministerium vereinbart, dass sich 2008 eine gemeinsame Bedarfserhebungsmission mit der Aus- und Fortbildung der Polizei und deren Reform befassen soll.

Kleinwaffen, leichte Waffen und konventionelle Munition. Das Zentrum nahm die zweite Phase seines Programms zur Entsorgung von Kampfmitteln, zur Instandsetzung von Lagerstätten für Kleinwaffen und leichte Waffen und zum Bau von Lagerstätten für konventionelle Munition in Angriff. Es schloss die Entsorgung der gesamten überschüssigen Bestände an Raketenstarttriebwerken C-75 ab.

Das Zentrum unterstützt in Tadschikistan neun Abschnitte, in denen Minen manuell geräumt werden, zwölf Gruppen, die mit Minenspürhunden arbeiten, sowie ein Vermessungsteam. Der durchführende Partner des Zentrums bei der Minenräumung, die *Fondation Suisse de Déminage*, säuberte 635.000 Quadratmeter Land von Minen, was eine Rekordleistung darstellt, und vernichtete mehr als 2.106 Antipersonenminen und drei Panzerminen. Das ist mehr als die doppelte Menge des Jahres 2006. Darüber hinaus wurden 740 Streubomben und nicht

zur Wirkung gelangte Kampfmittel geortet und zerstört. Das neue OSZE-Pilotprojekt zur Neuvermessung der minenverseuchten Gebiete Tadschikistans führte zur Neueinstufung von 18 Quadratkilometern, auf denen zuvor Minen vermutet wurden, als landwirtschaftlich nutzbarer Boden.

Grenzsicherung. Gemeinsam mit der Sekretariatsdienststelle für Grenzschutz führte das Zentrum mit der tadschikischen Regierung in Beantwortung eines Hilfeersuchens der Regierung vom Juli die Konsultationen über die Ausarbeitung von Grenzschutzprojekten fort, um Grenzmanagement und Grenzschutz unter besonderer Berücksichtigung der Grenze zu Afghanistan zu verbessern. Im November wurden den Teilnehmerstaaten drei Großprojekte mit der Bitte um außerbudgetäre Finanzierung vorgelegt, die die Entwicklung einer nationalen Strategie für das Grenzmanagement, ein Ausbildungsprogramm für die Planung und Führung von Grenzpatrouillen und Hilfestellung bei der Zollabwicklung betrafen.

Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umweltdimension

Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung. Zur Unterstützung der Bemühungen des Gastlandes, das die Entwicklung kleiner Gewerbebetriebe und landwirtschaftlicher Betriebe fördern will, setzte das Zentrum seine Hilfe für ein Netz von Ressourcen- und Schulungszentren für Kleinunternehmen und landwirtschaftliche Betriebe an zehn Standorten in ganz Tadschikistan fort. Die *International Finance Corporation* bot Fachkurse an, die über die OSZE Zentren liefen. Die vier regionalen Ressourcenzentren für potenzielle Arbeitsmigranten erweiterten ihr Dienstleistungsangebot um die Arbeitsvermittlung, die zu ihrer Informations- und Beratertätigkeit hinzukam. Ende November wurde gemeinsam mit einem Wirtschaftsforum für tadschikische und afghanische Wirtschaftstreibende ein Netz von Informationszentren für Unternehmer ins Leben gerufen, die am grenzüberschreitenden Handel interessiert sind.

Förderung der Umsetzung der Aarhus-Konvention. Das von der OSZE eingerichtete Aarhus-Zentrum in Duschanbe betätigte sich erneut als Plattform für die Zusammenarbeit in Umweltfragen und leistete dem Ministerium für Landwirtschaft und Umweltschutz technische Unterstützung bei der Ausarbeitung des neuen Naturschutzgesetzes samt fünf Durchführungsverordnungen.

Hilfestellung bei der Entwicklung von Umweltstrategien. Das Zentrum war dem Ministerium für Landwirtschaft und Umweltschutz bei der Ausarbeitung zweier sektorenspezifischer Umweltstrategien gegen die Verschlechterung von Luft und Boden behilflich und unterstützte die Regierung erneut bei ihren Bemühungen um eine bessere Umweltstrategie für Tadschikistan.

Förderung des Umweltbewusstseins. Das Zentrum trug zur Verringerung der negativen, durch den Menschen verursachten Auswirkungen auf die Umwelt in Tadschikistan bei, indem es Aufklärungskampagnen im staatlichen Fernsehen und Radio und in anderen Massenmedien unterstützte, die eine potenzielle Zielgruppe von rund 51 Prozent der Bevölkerung des Landes erreichten.

Landesweite Bewegung „Grüne Patrouillen“. Das Zentrum unterstützte eine Kampagne von 16.000 Jugendlichen, die sich zu sogenannten „Grünen Patrouillen“ zusammenschlossen hatten, um bei Schülern und Studenten das Bewusstsein für Umweltfragen zu

heben. Es unterstützte auch die Aktivitäten der Patrouillen, unter anderem die Pflanzung von mehr als 70.000 Bäumen, die der Erosion Einhalt gebieten sollen.

Aktivitäten in der menschlichen Dimension

Menschenrechte und Demokratisierung. Das Zentrum organisierte mehrere große Diskussionsrunden zu Menschenrechten und Demokratisierung, unter anderem das *Vorbereitungstreffen zur menschlichen Dimension* und eine Tagung zum Gesetzesentwurf über Gewissensfreiheit und Religionsgemeinschaften. Alle zwei Monate hielt es eine Sitzung der Arbeitsgruppe Strafvollzugsreform ab und versuchte die Regierung dazu zu bewegen, Zugang zu Gefängnissen zu gewähren. Gemeinsam mit seinem wichtigsten Partner, dem Büro für Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit, führte es mehrere Projekte zu Eigentumsfragen durch und bot Menschenrechtskurse für Studenten an.

Förderung der Demokratisierung der Medien. Bei zwei internationalen Konferenzen setzte sich das Zentrum für einen transparenten und reibungslosen Lizenzerteilungsprozess für elektronische Medien und für eine Selbstkontrolle der Medien ein. Es veranlasste, dass untersucht und analysiert wird, welches Publikum die Druckmedien im Land erreichen, wie wirtschaftlich sie arbeiten und welche Qualitätsprobleme sie haben. Nach wie vor bot das Zentrum auch unabhängigen Druckmedien technische Unterstützung an. Zwei unabhängige Zeitungen in Südtadschikistan und eine Zeitschrift in usbekischer Sprache mit einer Kinderbeilage konnten ihren Druck qualitativ verbessern und ihre Auflagen um mehr als das Zweieinhalbfache steigern, was sie der schrittweisen Einführung nachhaltigerer und rentablerer Verfahren mithilfe des Zentrums verdanken.

Genderfragen. Das Zentrum nahm die Zusammenarbeit mit dem Unterhaus des Parlaments auf, um bei der Ausarbeitung geschlechtergerechter Gesetze zu helfen und die Mechanismen zur Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes zu verbessern.

Das Zentrum unterstützte die Anstalt für Beamtenfortbildung und die Lehrerbildungsanstalt dabei, Genderfragen als Querschnittsaufgabe in die Arbeit von Beamten und Lehrern aufzunehmen.

Es unterstützte 10 Frauenressourcenzentren und die von ihnen angebotene unentgeltliche psychologische und rechtliche Unterstützung für Gewaltopfer. Besonderes Augenmerk galt der Hilfe zur Selbsthilfe für Frauen sowie der Anhebung der Alphabetisierungsrate bei Mädchen, der Fortbildung von Rechtsanwälten und Psychologen, der Stärkung des Netzwerks von Kriseninterventionszentren und der Zusammenarbeit mit den staatlichen Krisenzentren.

Bekämpfung des Menschenhandels. Das Zentrum trug zur Bewusstseinsbildung bei Jugendlichen für die Gefahren und Folgen des Menschenhandels bei und informierte über die Anwerbemethoden, deren sich Menschenhändler bedienen. Es unterstützte die Teilnahme von Beamten und Nichtregierungsorganisationen an einer internationalen und einer interregionalen Konferenz zum Thema Opferschutz und zur Rolle des nationalen Berichterstatters im Hinblick auf die Förderung der Zusammenarbeit und des Aufbaus von Kapazitäten.

Leiter des Zentrums:

Botschafter Wladimir Prjachin seit 15. Juni, als Nachfolger von Botschafter Alain Couanon, dessen Mandat im September 2006 endete

Genehmigter Haushalt: 3.937.600 EUR

www.osce.org/dushanbe

Der Projektkoordinator in Usbekistan

[map]

Taschkent

[map]

Projektkoordinator in Usbekistan

Die Grenzen und Namen auf dieser Karte stellen keine offizielle Billigung oder Anerkennung durch die OSZE dar.

Der Projektkoordinator in Usbekistan weitete seine Tätigkeit in einigen Schlüsselbereichen aus. Im Bereich der politisch-militärischen Dimension konzentrierte sich seine Arbeit auf die Terrorismusbekämpfung und Bemühungen zur Unterstützung von Demokratisierungsinitiativen. Der Projektkoordinator startete eine neue Initiative, die zur Verbesserung der Polizeiausbildung in Usbekistan beitragen soll. Die Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umweltdimension unterstützten die Bemühungen der Regierung, ein Handelsschiedsverfahren zu entwickeln, die Landwirtschaft zu reformieren und den Umweltunterricht in den Schulen zu verbessern. In der menschlichen Dimension setzte der Projektkoordinator seine Hilfestellung für die Volksanwaltschaft und die nationale Vereinigung nichtstaatlicher und gemeinnütziger Organisationen in Usbekistan fort.

Aktivitäten in der politisch-militärischen Dimension

Aktivitäten gegen Terrorismus und organisierte Kriminalität. Im Rahmen seines Programms zur Unterstützung der usbekischen Regierung im Kampf gegen die Bedrohungen, die von Terrorismus und der organisierten Kriminalität ausgehen, nahm der Projektkoordinator in Zusammenarbeit mit dem nationalen Polizeihunde-Ausbildungszentrum einen viermonatigen regionalen Ausbildungskurs im Hinblick auf den verstärkten Einsatz von Polizeihunden in Zentralasien in Angriff.

Der Projektkoordinator war auch im Bereich der Verbesserung der Sicherheit nationaler Reisedokumente tätig. Im März führte das Büro einen *landesweiten Workshop für die Sicherheit von Reisedokumenten* in Taschkent durch und unterstützte die usbekischen Bemühungen um eine Aufrüstung der usbekischen Reisedokumente im Einklang mit internationalen Standards.

Polizeireform. Der Projektkoordinator nahm ein Langzeitprojekt in Angriff, das die usbekische Polizeiakademie bei der Verbesserung der Polizeiausbildung im ganzen Land unterstützen soll. Das Projekt soll in erster Linie zur Modernisierung der Polizeiausbildungsmethoden beitragen und bedient sich dazu der Praktiken, die sich in der OSZE-Region bewährt haben. Die Aus- und Fortbildung soll eine Polizei aufbauen, die tatsächlich in der Lage ist, für Sicherheit zu sorgen und den Frieden und die öffentliche Ordnung im Einklang mit OSZE-Gepflogenheiten zu wahren.

Demokratisierung. Um die Rolle der politischen Parteien im öffentlichen Bewusstsein stärker zu verankern, veranstaltete der Projektkoordinator zwei internationale Expertenrunden, an denen alle eingetragenen politischen Parteien Usbekistans teilnahmen. Der Koordinator gab die Veröffentlichung eines *Handbuchs über politische Parteien* und eines

Handbuchs über den Senat in Auftrag, um den Zugang der Bürger zu Informationen zu verbessern und ihre Teilnahme am demokratischen Prozess zu unterstützen.

Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Terrorismus

Zweiundzwanzig Polizeihundeführer aus Usbekistan, Kasachstan, Kirgisistan und Turkmenistan nahmen an einem viermonatigen regionalen Ausbildungskurs zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Terrorismus teil, der vom Projektkoordinator veranstaltet und von den OSZE-Zentren in Astana, Bischkek und Aschgabad in Zusammenarbeit mit dem nationalen Polizeihunde-Ausbildungszentrum des staatlichen usbekischen Zollrates unterstützt wurde. Jeder Teilnehmer erhielt einen deutschen Schäferhund und die am Dienort zu verwendende Ausrüstung. Ausbilder aus Österreich und Russland leiteten den Kurs.

Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umweltdimension

Wirtschaftsaktivitäten

Der Projektkoordinator veranstaltete gemeinsam mit der Wirtschaftskammer und dem Forschungszentrum für Rechtsprobleme, einer Nichtregierungsorganisation, Fortbildungskurse für Richter und Unternehmer aus den Regionen Usbekistans, um die Umsetzung der jüngst per Gesetz eingeführten Handelsschiedsgerichtsbarkeit zu unterstützen.

Der Projektkoordinator nahm ein mehrjähriges Projekt zur Unterstützung von sozialen Initiativen in Usbekistan in Angriff. Dieses Projekt schafft Ausbildungsmöglichkeiten für Sozialarbeiter und trägt zur Aufklärung der Bevölkerung über sozialstaatliche Maßnahmen im Land bei. Der Projektkoordinator gab auch den Anstoß zu einem Projekt, mit dem durch die Förderung des Ökotourismus in ländlichen Gebieten eine weitere Einnahmequelle geschaffen werden soll.

In den Bereichen Wirtschaft und Umwelt unterstützte der Projektkoordinator die aktuelle Landwirtschaftsreform in Usbekistan durch Hilfs- und Schulungsangebote für Landwirte im Bereich Umweltschutz sowie in Rechts- und Finanzfragen. Das Büro erstellte ein Handbuch zum Thema Landwirtschaft, das es an Landwirte im ganzen Land verteilte.

Umweltaktivitäten

Der Projektkoordinator sorgte für eine Lehrerfortbildung und war bei der Ausarbeitung eines Lehrplans für Umweltschutz und Fragen des Schutzes von Wasservorräten behilflich.

Im Anschluss an das *15. Wirtschafts- und Umweltforum der OSZE* ermöglichte der Projektkoordinator mit Unterstützung des spanischen Vorsitzes und des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE eine Konferenz zur Bekämpfung der Bodendegradation und -kontamination in der zentralasiatischen Region. Die Veranstaltung im Oktober in Taschkent sollte dazu beitragen, dass in Zukunft mithilfe eines Technologietransfers praktische Ergebnisse vor Ort bewirkt werden.

Aktivitäten in der menschlichen Dimension

Hilfe für die Volksanwaltschaft. Der Projektkoordinator unterstützte auch in diesem Jahr die Volksanwaltschaft, war bei der Ausbildung von Personal und der Verankerung der

Institution im öffentlichen Bewusstsein behilflich. Der Projektkoordinator ermöglichte auch eine Studienreise nach Spanien und Russland, deren Teilnehmer sich vor Ort die internationalen Erfahrungen und Gepflogenheiten zunutze zu machen konnten.

Unterstützung für juristische Ausbildung. Der Projektkoordinator leistete Lehrenden und Studierenden der Rechtswissenschaften methodische und praktische Hilfestellung. Im Mai veranstaltete das Büro einen Fortbildungskurs zu OSZE- und VN-Normen in den Bereichen Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit, unter besonderer Berücksichtigung der OSZE-Grundsätze und -Verpflichtungen. Es baute auch eine Internetseite zum Thema juristische Ausbildung in Usbekistan auf.

Hilfe für die nationale Vereinigung nichtstaatlicher und gemeinnütziger Organisationen. Der Projektkoordinator bot für Mitarbeiter der nationalen Vereinigung nichtstaatlicher und gemeinnütziger Organisationen Usbekistans mehrere Schulungskurse an und veranstaltete eine Studienreise nach Frankreich und in die Slowakei, bei der Methoden studiert werden konnten, die sich bei der Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen bewährt haben. Gemeinsam mit der nationalen Vereinigung erhob der Projektkoordinator den derzeitigen Entwicklungsstand von Nichtregierungsorganisationen in Usbekistan sowie deren Zukunftsaussichten. Diese Bemühungen sind Teil der Langzeitstrategie des Projektkoordinators zur Unterstützung der Entwicklung der Zivilgesellschaft in Usbekistan.

Projektkoordinator:

Botschafter István Venczel seit 27. Dezember, als Nachfolger von Botschafter

Miroslav Jenča, dessen Mandat am 15. September endete

Genehmigter Haushalt: 1.611.500 EUR

www.osce.org/tashkent